

Sorbenwenden an der Elbe, die sie vergeblich an-  
 zeyzten, mit gegen die Sachsen zu ziehen. \*) Trüm-  
 mer und Leichen bezeichneten den Weg, den sie  
 gekommen waren. Sie hatten ihr Heer in zwei  
 Haufen getheilt. Der kleinere zog nach Thüringen,  
 der größere wendete sich nach der Saale. Der  
 erstere wurde von den Sachsen und Thüringern  
 unweit Sonderhausen bei der Tschaburg (der Sage  
 nach erbaut von Ludwig II., König der Deutschen,  
 und längst in Trümmern liegend) angegriffen und  
 erlitt eine gänzliche Niederlage. Was noch lebend  
 entkam, wurde auf der Flucht von den erbitterten  
 Thüringern erschlagen, oder fand den Tod in Sümp-  
 fen und Wäldern. So wurde diese ganze Heeres-  
 abtheilung vernichtet. Ein alter Geschichtschreiber  
 sagt: „also wurden sie bezahlet und der Zins den  
 sie gesucht, ihnen gereicht.“ \*\*)

Die größere Heeresabtheilung zog der Saale  
 zu, um wo möglich Merseburg, wohin die Sach-  
 sen ihre Schätze und Kostbarkeiten in Sicherheit  
 gebracht hatten, noch vor Heinrichs Ankunft zu  
 nehmen, der von Magdeburg zur Hilfe seines  
 bedrängten Landes herbeieilte. †) Auf ihrem Zuge  
 hatten die Ungarn nach gewohnter Weise, was  
 vom männlichen Geschlecht ihnen in die Hände  
 fiel, ohne Schonung niedergemacht, sogar alle  
 Knaben, die über zehn Jahr alt waren, da sie  
 erfahren hatten, daß Heinrich schon die Knaben,  
 die über 13 Jahr alt waren, zu Kriegerern erziehen  
 ließ; Weiber, Mädchen und Kinder schleppten  
 sie gefangen mit sich fort. Als sie vor Merseburg  
 ankamen, versuchten sie gleich mit Sturm es zu  
 nehmen. Aber so wüthend sie auch einen ganzen  
 Tag lang ihre Angriffe fortsetzten, so tapfer ver-  
 theidigte sich die Besatzung; alle Stürme der Ungarn  
 wurden abgeschlagen, bis der Einbruch der Nacht  
 sie nöthigte, vom Sturme abzulassen. ††)

Schon früher hatte Heinrich ein allgemeines  
 Aufgebot an alle deutsche Fürsten erlassen, ihre

\*) Anstatt der Aufforderung der Ungarn zu folgen,  
 verhöhnten sie dieselben sogar, indem sie ihnen einen  
 dicken, fetten Hund zuschickten, und ihnen sagen  
 ließen, sie möchten sich an diesem des Zinses, der  
 an jenem magern Hunde zu wenig gewesen sey,  
 erholen. (S. Mansfeld'sche Chronik von Spangenberg.)

\*\*\*) S. Mansfeld'sche Chronik von Spangenberg.

†) Magdeburg war 9 Jahre früher von den Ungarn  
 und Wenden zerstört worden und damals nur ein  
 Flecken.

††) Einige Chronisten behaupten, Merseburg sey von den  
 Ungarn genommen, geplündert und verbrannt wor-  
 den, es ist aber geschichtlich nicht erwiesen. (S. Mans-  
 feld'sche Chronik von Spangenberg.)

Heerhaufen zu sammeln und mit seinem Heere  
 bei Magdeburg sich zu vereinigen, das ungefähr  
 20,000 Mann stark aus Sachsen, Thüringern,  
 Hessen, Westphalen und Sorbenwenden aus dem  
 Meißner Lande bestand. Er hielt Heerschau über  
 sie, brach dann, obschon kaum hergestellt von  
 einer schweren Krankheit, mit dem Heere gegen  
 Merseburg auf, und lagerte sich bei Kind (Kiade  
 in alten Urkunden) über Schkopau, am linken  
 Ufer der Saale. Schon in der Nacht darauf  
 erhielten die Ungarn Nachricht von dem Anzuge der  
 Sachsen unter Heinrich und von der Niederlage  
 der nach Thüringen gesendeten Heeresabtheilungen.

Schrecken ergriff sie, sie brachen ihr Lager vor  
 Merseburg ab, und zogen alle auf die Streife  
 ausgesendete Haufen, denen sie durch angezündete  
 Feuer Signale gegeben hatten, an sich.

Des andern Morgens früh rückte König Heinrich,  
 nach gehaltenem Kriegsrath, aus seinem Lager und  
 stellte sein kleines Heer in Schlachtordnung auf.  
 Er ließ die Hauptfahne seines Heeres mit dem  
 Bildniß eines Engels wehen, ritt durch die Reihen  
 seiner Krieger und ermahnte sie zur Tapferkeit.  
 Um die im Rückzuge begriffenen Ungarn zu zwin-  
 gen, Stand zu halten, ließ er sie durch einzelne  
 Haufen thüringischer Reiter und Armbrustschützen  
 angreifen. Allein die Ungarn wichen einer Schlacht  
 aus und setzten ihren Rückzug bis nach Schkölen  
 fort. Sie verloren aber schon an diesem Tage eine  
 Menge Leute an Todten und Gefangenen. Sie  
 verschanzten sich hierauf bei Schkölen neben  
 dem Schkölzig und umgaben ihr Lager mit  
 einer Wagenburg. Die Spuren ihrer Verschanzun-  
 gen sind noch heutigen Tages am Schkölzig zu sehen.  
 In dem heutigen Dorfe Schkölen — wo damals  
 eine Burg stand — war das Hauptquartier ihres  
 Oberfeldherrn. Nach seinem Uebergange über die  
 Saale nahm Heinrich Stellung auf einer Anhöhe,  
 wo jetzt das Dorf Reuschberg steht \*), ließ sein  
 Lager mit einer großen Verschanzung, und, nach  
 damaliger Kriegskunst, mit einer Wagenburg, an-  
 statt der jetzt üblichen Pallisaden und Berhaue,  
 umgeben, um gegen die Ueberfälle der Ungarn  
 gedeckt zu seyn, die an leichtesten Truppen, besonders

\*) Den Namen Reuschberg soll dieser Ort daher  
 erhalten haben, daß er alle überliche Weiber aus  
 seinem Lager fortschaffen und an einen andern Ort  
 — Skortleben, jenseits der Saale, eine Stunde  
 von Weisensfeld — das seinen Namen von Scortum  
 erhalten haben soll — bringen ließ.

an Reiterei, ihm weit überlegen wären. Nicht weit von den heutigen Salzwerken zu Dürrenberg sind noch jetzt die Ueberreste dieser Verschanzungen deutlich zu sehen. Den Tag nach seiner Ankunft erhielt Heinrich die Nachricht, daß die andern deutschen Hilfstruppen, die Franken, Schwaben, Baiern, Rheinländer, Hessen, Voigtländer und Thüringer, dem Aufgebot zufolge, angekommen wären, und bei Dölsitz an der Saale, auf der Anhöhe an der Rippach, sich gelagert hätten.

Diese Verstärkungen betragen gegen 50,000 Mann, so daß Heinrich nunmehr ein Heer von 70,000 Mann unter seinen Befehlen hatte. Die Vereinigung dieses aus allen deutschen Volksstämmen bestehenden Heeres folgte sogleich nach Ankunft der Süd- und Westdeutschen, die ihre Stellung nahe bei dem königlichen Lager auf einer Anhöhe bei Reuschberg nahmen.\*) Die Ungarn rückten gleichfalls

\*) Alle diese Hilfstruppen sind nach ihrer Anzahl und

aus ihrem Lager und stellten sich vor ihren Verschanzungen in Schlachtordnung auf, da sie weder im Angesicht des deutschen Heeres sich zurückziehen konnten, noch einen Sturm auf ihr verschanztes Lager abzuwarten wagten. Heinrich hatte in dem Grunde oberhalb Reuschberg einen starken Haufen Reiterei in Hinterhalt gelegt, um den Ungarn während der Schlacht in die Flanke zu fallen, und ließ nun durch einzelne Haufen leichter Reiter und Armbrustschützen die Ungarn angreifen. Es kam aber diesen Tag noch zu keiner förmlichen Schlacht und blieb bei einzelnen Gefechten. Bei einbrechender Nacht zogen sich beide Heere in ihre Verschanzungen zurück. König Heinrich ließ aber die Ungarn die ganze Nacht hindurch durch beständige Angriffe beunruhigen.

(Beschluß folgt.)

die Namen ihrer Anführer in der Mansfeld'schen Chronik von Spangenberg zu finden.

Redacteur: D. A. Barthausen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Februar: Der Wasserträger, Oper von Cherubini.

Morgen, den 23. Februar, zum ersten Male: Leichtsinn aus Liebe, oder: Täuschungen, Lustspiel von Bauernfeld. Hierauf: Demoiselle Bock, Lustspiel von Mund.

Auctions-Anzeige. Meubles und Geräthschaften verschiedener Art, Handlungsbücher, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Delgemälde, Kupferstiche, Bücher, musikalische Instrumente, Gewehre, Eau de Cologne etc., sollen im Gewandhause allhier Montags, den 25. Februar und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. verauctionirt werden, und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen. Ferdinand Förster.

## Mit Kaufloosen

zu der letzten Classe 23ster Sächsischer Lotterie, welche den 25ten d. M. gezogen wird, und zu der letzten Classe 90ster Braunschweiger Lotterie, welche den 4. März zu ziehen anfängt, empfehle meine glückliche Collecte.

Da mehrere halbe und Viertellose darunter sind, welche liegen geblieben, da selbige von Interessenten nicht fortgesteuert wurden, so kann darauf noch besondere Vortheile gewähren. P. Chr. Plendner, Ecke des Marktes und Barfußgäßchens, oder im Logis, Nicolaistraße, goldner Ring.

Unterrichts-Anzeige. Sowohl Damen als Herren bin ich erbötig, im Französischen, Englischen und Italienischen nach einer sehr leichten und faßlichen Methode Unterricht zu erteilen. Das Nähere ist zu erfragen Petersstraße Nr. 33, 4 Treppen hoch.

Anzeige. Wir Unterzeichnete zeigen hiermit nochmals ergebenst an, daß wir unser Frachtfuhrwerk aus dem Pelikan in den Gasthof zur goldnen Eule verlegt haben, und Herr Friedrich Stodsen, das ihm von uns übertragene Verladungsgeschäft daselbst ungestört fortsetzt. Leipzig, am 21. Februar 1833.

Joh. Andr. Lehmann, aus Dresden.	Chr. Hempel, aus Döbeln.
Gottfr. Gottmanns, aus Meissen.	Friedr. Wende, aus Waldheim.
Gottfr. Ddrich, aus Chemnitz.	C. H. Lange, aus Marienberg.

Empfehlung. Bei C. G. Friedrich werden Glace-Handschuhe gewaschen und gefärbt, im Sporergäßchen Nr. 87, eine Treppe hoch.



**Eau de Javelle,**

Obst- und Weinflecke aus Leinen und Baumwolle zu machen, das Glas 6 Gr.,

**Essence de Citron,**

Seidenzeug von Flecken zu befreien, das Glas 6 Gr.,  
empfehlen Gebrüder Zedlenburg, neben Auerbachs Hofe.

**Futter-Kattune und Flanelle**

empfang in Commission und empfiehlt zu billigen Preisen  
Gustav Schwarze, Reichsstraße Nr. 546/47.

**Die Damenputzhandlung von Caroline Pönicke**

(Auerbachs Hof, vom Neumarkte herein rechts)

empfehl ihr vollständiges Lager von Damenhüten, Capuzen und Hauben nach dem neuesten Geschmack, und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise:

Auch werden daselbst alte Hüte neu façonirt und Hauben zum Waschen und Aufputzen angenommen.

**Im Diorama der Gebrüder Gropius**

sind folgende Waaren fortwährend zu haben:

Englische Windsorseife, à Dutzend 8 Gr.,  
chinesische Schwärmer,  
Stahlfedern mit 3 Spalten,  
spanische Stroh-Cigarren,  
Weinblätter zum Garniren der Teller,  
spanische Fidibusse,  
chinesischer Feuerschwamm.

**Wohnungs-Anzeige.** Meinen verehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an in Stieglitzens Hofe, am Markte Nr. 172 (im Hofe links 3 Treppen hoch), wohne. Sie stets durch die reellste Bedienung zufrieden zu stellen wird sich bemühen

Anton Wittig, Schneidermeister.

**Anerbieten.** Wenn ein Knabe von hiesigen oder auswärtigen rechtlichen Aeltern Lust hat, die Seifensiederprofession zu erlernen, so kann ihm eine gute Gelegenheit dazu nachgewiesen werden durch

P. G. Wurster, in Nr. 638 b.

**Anerbieten.** Einem Knaben hiesiger Aeltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine gute Hand schreibt und Schreiber werden will, kann eine Gelegenheit dazu nachgewiesen werden Fleischergasse Nr. 292, eine Treppe hoch, früh zwischen 7 und 8 Uhr.

**Capitalgesuche.** 7000 Thlr., ingleichen 3500 Thlr., werden gegen Cession erster Hypotheken von bedeutenden Landgütern gesucht, dagegen aber 2000 Thlr. auf ganz sichere Hypothek, jedoch in unzertrennter Summe, ausgebaut, alhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

**Capitalgesuch.** Auf die größte Sicherheit wird ein kleines Capital von 100 Thlr. auf ein nicht lange neu gebautes Wohnhaus, Scheune, Stall und hübschen Obstgarten, als erste und alleinige Hypothek zu 5 Proc. Verzinsung, die pünktlich bezahlt werden, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Günther, am Peterschießgraben Nr. 829 alhier.

**Gesucht.** Einen jungen Menschen, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, sucht S. G. Hoyer, Schneidermeister, Fleischergasse Nr. 168, dem Kaffeebaume gegenüber.

\* \* Eine Köchin und eine Kinderwärterin, mit ausreichend empfehlenden Zeugnissen versehen, werden für nächste Dstern gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht wird ein fleißiges und ordnungsliebendes Dienstmädchen, das sich jeder Arbeit willig unterzieht.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein sittlich gebildetes Mädchen von 18 Jahren, älternlose Gastwirths-Tochter vom Lande, sucht zu Dstern hier ein Unterkommen als Ladenmädchen oder dergleichen. Da sie einiges Vermögen besitzt, würde sie mehr auf gute Behandlung als bedeutenden Lohn sehen. Nähere Auskunft ertheilt hierüber Herr Wassermann, Nicolaisstraße, Stadt Hamburg.

**Gesuch.** Ein wohlgezogenes (auswärtiges) Mädchen von gebildeten Aeltern und im Nähen nicht unerfahren, wünscht gleich oder zu Ostern bei einer stillen Familie ein Unterkommen. Darauf Reflectirende werden gebeten, Näheres zu erfragen in Nr. 290 in der Fleischergasse, im Hofe zwei Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird diese Ostern ein Logis zu 24 bis 34 Thlr., am liebsten Gerbergasse, Mengasse oder Quergasse. Adressen mit A. B. bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in der Hainstraße ein Gewölbe zu 120 bis 130 Thlr., und in demselben Hause ein Logis zu 70 bis 80 Thaler. Nähere Nachricht wird ertheilt durch Güte des Herrn Kaufmann Zehr.

**Verpachtung.** Der Pacht auf der ersten Schenke des Brandwortsels ist zu Ostern d. J. erledigt. Darauf Reflectirende haben sich bei Herrn Wachsmuth, Dekonomiepachter daselbst, zu melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

**Vermiethung.** Eine schöne Stube mit geräumiger Stubenkammer, Küche, nebst Zubehör, eine Treppe hoch vorn heraus, ist zu vermieten, und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Zu erfragen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 648, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis von vier Stuben, vier Kammern, nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist zu Ostern auf der Quergasse Nr. 1215 zu vermieten. Auch kann dazu ein Stück Garten abgelassen werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

**Vermiethung.** In dem Hause, Grimma'sche Gasse Nr. 5, ist in dem ersten Stocke, mit der Aussicht nach dem Hofe, ein freundliches Familienlogis zu nächste Ostern zu vermieten, und nähere Auskunft bei dem Hausmann Böttcher daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Im Naumann'schen, in der Fleischergasse hier selbst sub Nr. 167 gelegenen Hause, ist eine kleine, 4 Treppen hoch vorn heraus befindliche, aus zwei Stuben, einer Kammer, Küche und Holzraum bestehende Wohnung von Ostern d. J. an für 46 Thlr. zu vermieten, und das Nähere in der Engelhardt'schen Eisenhandlung in Kochs Hofe zu erfahren.

**Vermiethung.** In der Kloftergasse Nr. 163 ist im vierten Stock zu Ostern eine Etage zu vermieten. Zu erfragen in der zweiten Etage.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis im Brühl, in einem sehr freundlichen Hofe, eine Treppe hoch, ist zu Ostern für den Preis von 40 Thaler zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Im Thomasgäßchen Nr. 107, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubles zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein kleines Logis, 3 Treppen hoch im Hofe, helle, mit Küche und Stube, für ein Paar stille Leute, ist von Ostern an zu vermieten. Zu erfragen Fleischergasse Nr. 225, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein großes helles Gewölbe in bester Meslage, nebst Schreibstube, Niederlage und Meslogis, ist von Ostern d. J. an in Nr. 408 zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein Logis, 4 Treppen hoch vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Vorsaal, ist nächste Ostern an eine stille Familie zu vermieten auf der Gerbergasse Nr. 1140.

Zu vermieten ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Boden, und zu Ostern zu beziehen, bei Kündiger, am äußern Ranstädter Thore Nr. 1086.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an in Nr. 365 ein helles Familienlogis von 4 Stuben, 8 Kammern, nebst Zubehör, für 84 Thlr. jährlichen Zins, und das Nähere in der zweiten Etage daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind zu Ostern bei einer anständigen Familie zwei freundliche Stuben nebst Alkoven an eine solide Dame, doch ohne Dienstmädchen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis mit Aussicht auf die Promenade, aus 2 Stuben, Kammern und Zubehör bestehend, für einen billigen Preis, vorzüglich für ein Paar stille Leute passend. Näheres Schloßgasse Nr. 125, eine Treppe hoch.

## Experimental-Physik.

Auf mehrseitiges Verlangen und mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich vor meiner Abreise noch zwei physikalische Vorstellungen in dem Saale der alten Wage zu geben die Ehre haben, nämlich: heute, den 22. Februar, und Sonntags, den 24. Februar.

Der Saal wird an diesen Tagen um 6 Uhr geöffnet; der Anfang ist präcis 7 Uhr.

Eintrittspreis: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Kinder in Begleitung der Aeltern zahlen die Hälfte.

Die zu zeigenden Experimente werden bestehen:

- 1) in den elektrischen und pneumatischen Erscheinungen,
- 2) in Versuchen mit der Luftpumpe,
- 3) in Versuchen mit einer großen Volta'schen Batterie, und
- 4) in elektro-magnetischen Experimenten, wobei weiches Eisen sofort die stärkste magnetische Kraft erhält, so daß es mehr als einen Centner zu tragen vermag.

Der mir bei meinen bisherigen Vorstellungen zu Theil gewordene ehrenvolle Beifall läßt mich auch bei diesen letzten Vorstellungen zahlreichen Zuspruch hoffen. Baptista Panzer.

Einladung. Sonntag, den 24. Februar, wird vom Musikchore des II. Schützenbataillons Concertmusik im Saale des Unterzeichneten gehalten. Alle Liebhaber davon werden höflichst um gütigen Besuch gebeten. F. Löfcher, auf der ehem. Papiermühle vor Stötteritz.

Bekanntmachung. Ein Packet nach Altenberg, und eine Kiste, sign. D C H, sind seit längerer Zeit im Pelikan abgegeben worden. Der Eigenthümer, der sich hinlänglich dazu ausweisen kann, kann solche gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Ernst Richter.

Gefunden wurde am Sonntage auf dem Peterssteinwege eine Busennadel. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen Quergasse Nr. 1343 im Gartengebäude.

Gefunden. Es ist in diesen Tagen in der Grimma'schen Gasse ein weißes Schnupstuch gefunden worden. Das Nähere ist Peterstraße Nr. 33, 4 Treppen hoch, zu erfahren.

\* \* \* Ein feines Damentaschentuch ist auf dem Theater-Maskenballe gefunden worden. Die schöne Eigenthümerin wird ergebenst ersucht, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben, um die Rückgabe desselben zu bewirken.

Verloren wurde in Eutritzsch in der neuen Schenke, oder von da nach der Stadt, ein goldner Ohrring mit 11 Granaten. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in der Fleischergasse Nr. 308, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Bei der Maskerade im Schauspielhause ist ein geflochtenes Armband mit Bronzeschloß, einem grünen und vier Lillasteinen, verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Brühl, grüne Tanne, bei Zangenberg, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde auf dem Maskenballe im Schauspielhause ein Bronzearmband mit grünen und Lillasteinen. Der Finder wird höflichst ersucht, dasselbe bei E. E. Mehnert, Barfußgäßchenecke, abzugeben, und kann daselbst des größten Dankes, oder nach Umständen eine Belohnung gewärtig seyn.

Verlaufen. Es hat sich am 18. Februar in den Nachmittagsstunden ein brauner Friesländer Spitz mit langen Ohren, welcher mit einer weißen Krause am Halse und weißen Füßen gezeichnet war, und auf den Namen Fido hört, in der Halle'schen Vorstadt verlaufen. Wer selbigen in der Nicolaisstraße Nr. 752, 3 Treppen hoch, zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

\* \* \* Diejenige Person, welche am 18. d. M. im Schneiderinnungs-Saale Abends im Scherz eine große Porzellandose zu sich nahm, möchte sie mir sehr bald wieder zustellen, widrigenfalls ich mich deutlicher erklären muß. Abzugeben bei H. Westphal. F. Apel.

\* \* \* Die hochzuverehrende Direction der Euterpe und Herr Faulmann werden recht sehr gebeten, uns so bald als möglich das schöne Hummel'sche Notturmo für die Oboe hören zu lassen. Mehrere Ehrenmitglieder der Euterpe.

Öffentlicher Dank an die löbl. Buchdruckergesellschaft in Leipzig.

Wahre Samaritanenliebe muß Sie befeelen, edle Menschenfreunde, die Sie, durch einen treuen Bruder von meinem Unglück unterrichtet, alsbald sich meiner erbarmten und mir, einem Entfernten und Unbekannten, so reichliche Wohlthaten spendeten. Ich erkenne Ihre Güte um so mehr mit Dank und Rührung, je heftiger mich das Gefühl meiner Leiden ergriffen hatte, je schmerzlicher

meine Wunden brannten, je größer mein Kummer über die hilflose Lage meiner Frau und Kinder war. Sollte mir Gott wieder Kraft und Gesundheit schenken, so werde ich es stets für eine heilige Pflicht halten, meinen Kindern von Ihrer Menschlichkeit zu erzählen und mit denselben des Himmels besten Segen für Sie erflehen. Reichenbach im Voigtlande, den 18. Februar 1833.

Gotthelf Becher, Tuchmacher und k. s. Emeritus.

Daß jenes betroffene Unglück und die hilfsbedürftige Lage des oben Genannten auf gründlicher Wahrheit beruhen, bescheinigen als hiesige Bürger  
Reichenbach. Ch. Gottl. Träger. Carl Gottlieb Reinhardt.

Worte des Trostes am Grabe der früh vollendeten Ida Döring.

Trauert nicht, ihr Tiefbetrübte,  
Gute Aeltern, weinet nicht!  
Bald seht ihr die Vielgeliebte  
Mit verklärtem Angesicht.

Unter Thränen sa'n die Frommen  
Hier im Todesthal die Saat:  
Bis zum Himmel sie entnommen,  
Einst der Erntetag sich naht.

Unserer geliebten Cousine, Ida Döring, an Ihrem Begräbnistage.

Vom Himmel kamst Du, schöne Knospe,  
Um unschuldsvoll zu blühen;  
Du sprachst, nehmt, Himmelsgärten,  
Nehmt mich wieder;  
Die Erde ist zu rauh,  
Ich kann nicht länger blühen.

K.

### Thorzettel vom 21. Februar.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Maleruf, v. Zeig, beim Bruder.  
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 5 Uhr früh: Hr.  
Gutsbef. Mühl, v. Forst, im Hotel de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Frankfurter Post, um 9 Uhr: Hr. Bachbl. Wiens-  
brack, von hier, u. Hr. Paffe, Chemiker, v. Weissen-  
fels, pass. durch.

Hrn. Hblst. Redlich u. Albert, a. Merseburg, v. Silen-  
burg, passiren durch.

Die Breslauer fahrende Post, um 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Hblst. Reinhardt, v. Margarethenberg, pass. durch.  
Hr. Teubner (Sohn), v. hier, v. Dresden zurück.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Hr. Hblst. Reichens-  
heim, v. Jahnig, in St. Berlin.

Auf der Magdeburger Post, um 4 Uhr: Hr. Hblst. Teu-  
ber, a. Treuen, v. Braunschweig, pass. durch, u. Hr.  
Schausp.-Dir. Walther, v. Wolkenbüttel, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. v. Müller, v. Mersdorf, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Nitz, v. Mandenburg, pass. durch.  
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Commis Wapler,  
v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Kfm. Dagen, v. Kett-  
wig, in St. Berlin, u. Hr. Kfm. Dyson, v. London,  
im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Stud. Habant, v. hier, v. Halle zurück.  
Hr. Stud. Räck, v. Halle, bei Habant.  
Dem. Meyer, v. Braunschweig, unbest.  
Hr. Graf v. Hohenthal, v. Döbernitz, im Hotel de Saxe.

#### Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Fischer, v. Braunschweig, u. Hr. Hblst.-Com-  
mis Baer, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.

Die Köhler fahrende Post, um 10 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf dem Frankfurter Postpachwagen, um 11 Uhr: Hr.

Kfm. Thier, v. Mühlhausen, im Hotel de Pologne.

Hr. Rittergutsbes. Scharf, v. Scharfleben, u. Hr. Kfm.

Heiland, v. Weissenfels, im Hotel de Pologne.

Die Berlin-Kölnener Eilpost, um 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

#### Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hblst. Nimm, v. Pühnefeld, pass. durch.

Von früh 7 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

#### Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kurze, v. Rochitz, unbestimmt.

Hr. Kreyßig, Geleits- und Accis-Commis., v. hier, von

Grimma zurück.

Hrn. Herrmann u. Pistorius, v. Wolfenstein u. Jöhstadt,

in Nr. 772.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Hr. Kfm. Graf, a.

Magdeburg, v. Dresden, pass. durch, Hr. P. Müller,

v. hier, v. Altenburg zurück, Hr. Kfm. Ruf, v. Nürn-

berg, pass. durch, Hr. Kunstbl. Börner und Dem.

Werner, v. hier, v. Reichenbach u. Borna zurück.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 18 Uhr: Hr. Pochter

Steuermann, von Geringswalde, unbest., Hr. Cantor

Richter, v. Geringswalde, in der g. Säge, und Hr.

Bacc. Lagner, v. hier, v. Geringswalde zurück.

Hr. Günther, Hblst. v. Frankenberg, unbestimmt.

Hrn. Hblst. Doctermann u. Goldhahn, von Bernsbach,

passiren durch.

Hr. Hblst. Weise, v. Eisenberg, im Schwan.

Hr. Hblst. Weber, v. Wünschendorf, pass. durch.

Hr. Accis-Einnehmer Schmidt, v. Borna, im Schwan.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Müller, v. Freiberg, im grünen Schilde.

Hrn. Hblst. Schulze, Schmidt und Glömann, v. Ronnes-

burg und Altenburg, pass. durch.

Hr. Hblst. Lampert, v. Chemnitz, im Hirsch.

Eine Eskafette von Borna, um 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.